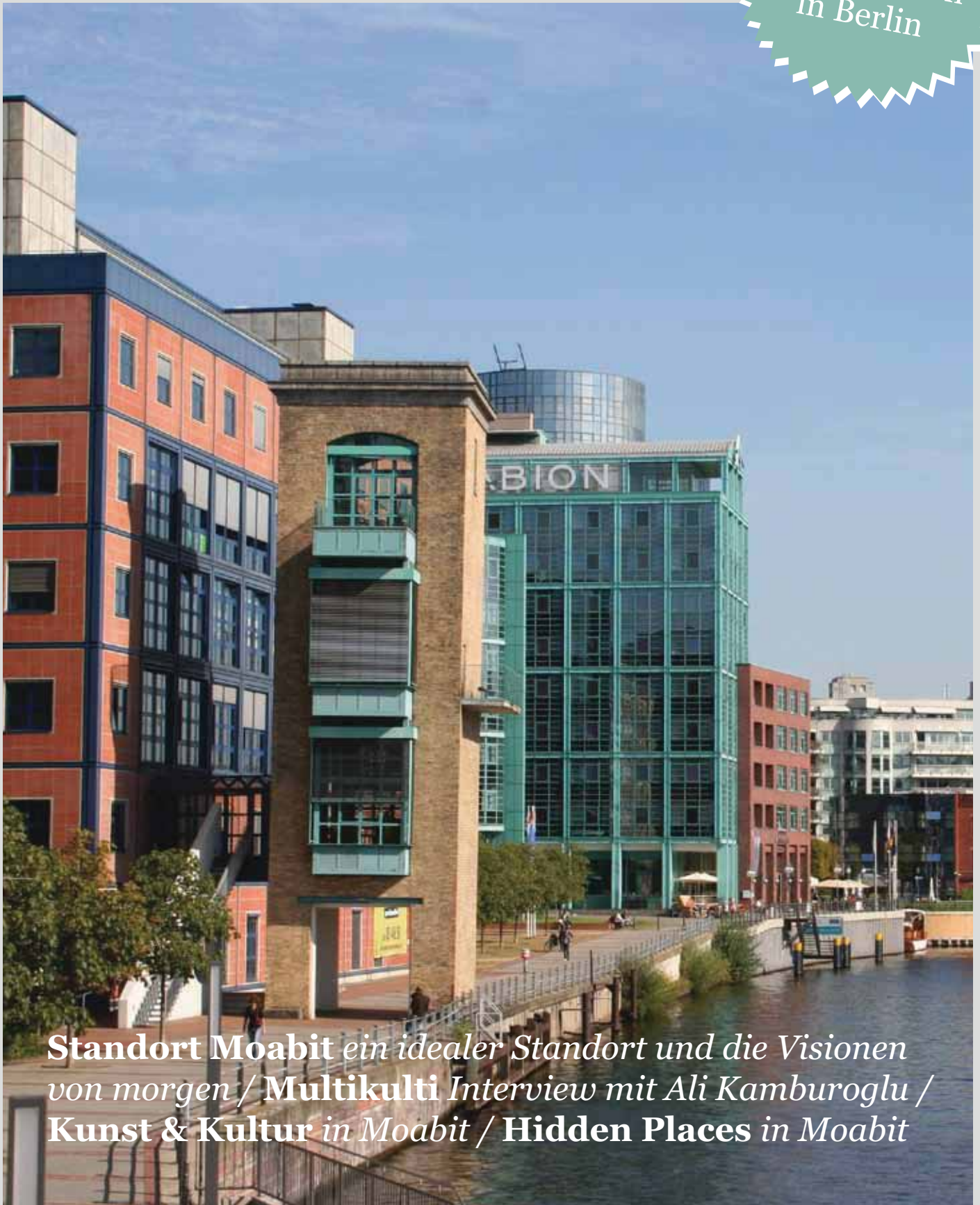


# Moabit 2011

Ein idealer Standort für Ihr Gewerbe

Die  
schönsten  
Seiten mitten  
in Berlin



*Standort Moabit ein idealer Standort und die Visionen von morgen / **Multikulti** Interview mit Ali Kamburoglu / **Kunst & Kultur** in Moabit / **Hidden Places** in Moabit*



Klaus Wowereit

## **Vorwort** des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit

Berlin hat sich zum „place to be“ für moderne, innovative Industrie entwickelt. Die Wirtschaft ist zukunftsfähig. Sie profitiert immer mehr von ihrer Nähe zu den vielen in Berlin ansässigen Forschungseinrichtungen. An den nahegelegenen Universitäten und Hochschulen findet man hoch qualifiziertes Personal.

All diese Vorteile sind in Moabit unmittelbar zu spüren. Das ist nicht nur ein sympathischer Kiez mitten in Berlin, mit schönen Altbauten und ringsherum Wasser. In Moabit finden innovative und international wettbewerbsfähige Unternehmen hervorragende Bedingungen vor. Es gibt günstige Flächen in zentraler Innenstadtlage. Von der Siemens-Gasturbinenproduktion über Maschinenbau-, Elektrotechnik-, IT- und Umweltfirmen bis hin zu vielen kleinen Unternehmen in traditionsreichen Gewerbetrieben bietet Moabit einer breiten Palette von Gewerbebetrieben unterschiedlichster Branchen vielfältige Perspektiven.

Moabit ist ein gutes Stück Berlin. Es gibt viel zu entdecken. Erkunden Sie die Stärken und Potenziale dieses innovativen Berliner Wirtschaftsraumes. Es lohnt sich.

A handwritten signature in black ink, which reads "Klaus Wowereit". The signature is written in a cursive, flowing style.

Klaus Wowereit  
Regierender Bürgermeister von Berlin



04



08



10

Vorwort des Regierenden  
Bürgermeisters Klaus Wowerei 02

Inhalt 03

Moabit, mitten in Berlin 04-07

Moabit ist Multikulti 08/09

Kunst und Kultur in Moabit 10-13

Made in Moabit 14-17

Bildung, Forschung, Wissenschaft 18/19

Hidden Champions 20/21

Hidden Places 22/23

Unternehmensnetzwerk Moabit 24/25

Green Moabit 26/27

Nützliche Adressen und Kontakte 28/29

Impressum 30/31



12



15



20



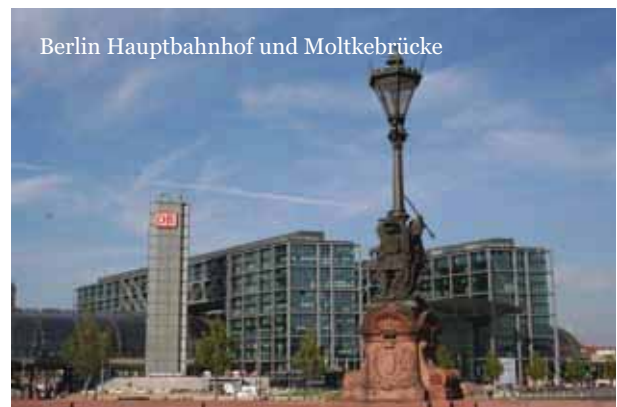
# Ein Spaziergang durch

*... ist ein vielfältiges Kontrastprogramm. Zwischen Kanälen, Bahnanlagen und der Spree findet sich auf der über 25 Brücken erreichbaren Moabiter Insel viel Altbekanntes und so manche Überraschung.*

Schön sanierte Gründerzeitbauten mit Stuckfassaden neben Neubauten aus der Nachkriegszeit mit Autoabstellplätzen im Hof. Sozialer Wohnungsbau mit überquellenden Müllplätzen neben Luxusneubauten. Wilhelminische Backsteinkirchen, auch eine leerstehende, neben Moscheen in Ladengeschäften oder Hinterhäusern. Prachtvolle Industriehallen und Gewerbehöfe, während der Industrialisierung aus Backstein erbaut, neben grauen Nutzbauten aus Beton und Glaspalästen der Nachwendezeit.

Unseren Spaziergang beginnen wir ganz im Osten Moabits am Hamburger Bahnhof. Reisende konnten an diesem Bahnhof nur von 1847 bis 1884 ankommen. Dann übernahm der Lehrter Bahnhof das Geschäft. Ab 1933 legte der Fliegende Hamburger die Strecke zwischen Hamburg und Berlin schon so schnell zurück, dass es bis 1997 dauerte, bis

diese Zeit unterboten wurde. Auch der neue Berliner Hauptbahnhof liegt auf Moabiter Boden. Hier errichtete Friedrich Wilhelm I. 1717 seine königliche Pulverfabrik. Im gleichen Jahr überließ



Berlin Hauptbahnhof und Moltkebrücke



# Moabit

er unweit davon in herrschaftlicher Großzügigkeit hugenottischen Flüchtlingen sandige Grundstücke zur Anlage von Maulbeerplantagen, den Gründern Moabits. Die Pulvermühle war die Keimzelle des Kasernen-, Gefängnis- und Gerichtsviertels, das immer noch mit Moabit gleichgesetzt wird. „Er sitzt in Moabit“ ist Synonym für Untersuchungshaft und nicht für einen gemütlichen Latte Macchiato am Spreeufer. Doch das Bild wandelt sich.

Beim Gallery Weekend begegneten wir July, einer jungen Frau Anfang 20, vor der „Halle am Wasser“, einer früheren Lagerhalle hinter dem Hamburger Bahnhof – seit 2008 auffällig mit Stoffplanen bespannt. Auch July will auffallen: schwarz-weiß ge-



Gotzkowskybrücke über die Spree

ringelte Strumpfhosen zu hohen Plateautretern in türkis und einem bunt geblühten Sommerkleid. Mit einem Weinglas in der Hand zieht sie in einer Gruppe junger Leute von Galerie zu Galerie und amüsiert sich. Man hört Deutsch, Englisch, Spanisch und noch einige Sprachen mehr durcheinander. Eine Menschenmenge wogt hin und her über die Heidestraße, wo sich schon wenige Jahre vorher Galerien in den früheren Fabriketagen und Autowerkstätten etabliert hatten. Hier sitzen übrigens auch die „Popstars der Architektur“ GRAFT. Sie hat das Unfertige und Undefinierte eingeladen zu Kreativität und neuen Kontakten.

Von der Heidestraße biegen wir in die kurze Döberitzer Straße ein und laufen quer übers Bahngelände, an dieser Stelle verlaufen die Gleise der Tiergarten-Tunnel noch unter der Erde. Wir kommen an einem denkmalgeschützten Backsteinblock vorbei, ehemals Eisenbahnerwohnungen. Hier winkten den Lokführern einst ihre Frauen aus dem Küchenfenster zu. Weiter passieren wir den Fritz-Schloß-Park – auf dem früheren Exerzierplatz wurden die Trümmer des 2. Weltkriegs aufgeschichtet, es entstand die größte Grünanlage Moabits. An der Turmstraße säumt links das Kriminalgericht den Weg, rechts Wohnhäuser, alt und neu bunt gemischt. Die Geschäfte im Erdgeschoss scheinen



Arminiusmarkthalle, Rathaus, Haus Lessing, Hansabrücke

– von wenigen Highlights abgesehen – schon länger auf den Aufschwung zu warten. Der wurde mit Neubauvorhaben immer mal wieder versprochen – sei es auf dem Gelände der ehemaligen Schultzei-Brauerei oder dem Parkplatz des Kaufhauses – Hertie, Karstadt, dann wieder Hertie und jetzt geschlossen. In der Nähe wird das Edeka-Center, ein Hotel und Fitnessstudio im Stephankiez noch 2010 eröffnen.

Ein Kleinod Moabits befindet sich hinter dem Rathaus Tiergarten: die Arminiusmarkthalle. Gebaut wurde sie von Hermann Blankenstein, eröffnet 1891. Die Stadt Berlin wollte mit dem Bau der Markthallen die hygienische Situation des Lebensmittelhandels auf offenen Märkten verbessern. Ein wirtschaftlicher Erfolg war sie nicht. Obwohl einen Monat nach der Eröffnung fast alle 425 Stände vermietet werden konnten, waren es im ersten Geschäftsjahr nur noch ein Drittel und 1911 gerade mal ein Fünftel. Damals konnten die Markthallen nicht gegen die Konkurrenz der Lebensmittelabteilungen großer Kaufhäuser bestehen, die die vornehme Kundschaft abzogen. Jetzt will die Zunft AG neue Käuferschichten gewinnen mit ihrem Konzept der Revitalisierung durch Genusshandwerk und Life-

styleprodukte. Fast alle angestammten Händler der Markthalle können bleiben. Wir wünschen gutes Gelingen!

Weiter Richtung Westen folgen wir der Turmstraße, hier ist sie belebter. Wir kommen vorbei an üppigen Auslagen von Gemüsehändlern und Supermärkten, Imbissen und kleinen Restaurants, die bis in die Gotzkowsky-, Wald- und Huttenstraße einen internationalen Schwerpunkt bilden. Arabisch, indisch, italienisch, jamaikanisch, mexikanisch, vietnamesisch oder welch' andere Geschmacksrichtung dem Gaumen schmeicheln soll. Hier ist die Mittagspause gerettet.

In einem kleinen arabischen Imbiss in der Huttenstraße treffen wir Samir, 64 Jahre alt. Er trinkt seinen Kaffee. Er kommt gerade vom Einkauf, seine Frau ist herzkrank und kann die drei Treppen nicht mehr steigen. Die jüngste der fünf Töchter hat geheiratet, jetzt sucht das Rentnerpaar eine neue Wohnung. Sie darf nicht zu teuer sein. Wegen der Grundsicherung. Beide haben immer gearbeitet, wenn es Arbeit gab, seit sie in den 80er Jahren aus einem Flüchtlingslager im Libanon nach Berlin gekommen sind. Vier von den fünf Mädchen sind in Berlin geboren. Erst zwei Jahre war Samir alt, als



Büros an der Spree, Fassadenelement eines Wohnhauses, Bundesinnenministerium, Widder an der Gotzkowskybrücke

er an der Hand der Großmutter sein Haus in Jaffa 1948 verlassen musste. Er hat es nie wiedergesehen. Den symbolischen Schlüssel wird er an seine Kinder weitergeben.

Wir brechen wieder auf und kommen durch das größte innerstädtische Industriegebiet Berlins. Rechts liegt die berühmte AEG-Turbinenhalle von Peter Behrens. Die Industrieanlagen im Westen Moabits sind zwar längst nicht mehr im ursprünglichen Zustand, wurden immer dem Bedarf angepasst. Sie sind weiterhin Standort für traditionelle Großkonzerne, mittelständische Betriebe und innovative Kleinunternehmen. Das Siemens-Gasturbinenwerk stellt hier die größten Gasturbinen der Welt her. An der Wiebestraße beginnt der Huttenkiez mit gründerzeitlichen Wohngebäuden in direkter Nachbarschaft zur Industrie. In den Ludwig-Loewe-Höfen findet man den prachtvollen Loewe-Saal. Es gibt Internetdienste, kleine Autoschrauber, Komparsenservice, Menzels Elektromotorenfabrik und das legendäre Tonstudio von Spliff und Nena wird immer noch für Plattenaufnahmen genutzt.

Wo die Huttenstraße am Neuen Ufer auf den Kanal trifft soll eine Verladestation gebaut werden für die nächste Generation der Siemens-Gasturbinen.

Sie werden so schwer sein, dass sie nicht mehr auf dem Landwege zum Westhafen transportiert werden können. Die Brücken über die Bahnanlagen zum Hafen sind dafür nicht ausgelegt. Hier könnte unser Spaziergang enden, aber wir folgen noch dem Neuen Ufer bis zum Sportplatz. Hier will Vattenfall eine Leitung über die Spree bauen. Da liegt es nahe den lang gehegten Wunsch nach einer Fußgänger- und Radverbindung zum Wissenschaftsstandort in Charlottenburg zu verwirklichen. Das wird dann die 26. Moabiter Brücke.

Susanne Torcka, Jürgen Schwenzel





Händler Ali Kamburoglu





# Migrant, Einzelhändler, engagierter Bürger

Ein Portrait über **Ali Kamburoglu**

» *Vielfalt und soziale Mischung sind einzigartig  
in Moabit* «

Der kleine Laden in der Birkenstraße, den Ali Kamburoglu seit 23 Jahren betreibt, ist nicht sehr auffällig. Für viele Anwohner stellt er aber einen Mittelpunkt im Kiez dar. Die Kunden preisen den Service und die Freundlichkeit in den höchsten Tönen.

Kein Wunder, dass man sich hier schnell wohl fühlt. Der Inhaber kennt die Kunden persönlich, nimmt Anteil an ihrem Leben. Und er überzeugt mit sympathischen Eigenheiten: auch das Ansagen der Preise als „dreihundertsiebzig Cent, bitte“ unterscheidet ihn von anderen Läden. Hinzu kommt das Angebot: neben Lebensmitteln, Obst und Gemüse gibt es noch über 100 köstliche Brotaufstriche und Pasten, die Frau Kamburoglu im Laden selbst herstellt.

Der 1958 in Antakya, im südlichsten Teil der Türkei geborene Ali Kamburoglu kam im Februar 1979 nach Berlin. Die blutigen Auseinandersetzungen in der Türkei machten auch vor der Istanbuler Universität, an der er studierte, nicht Halt. Die um seine Sicherheit besorgten Eltern stellten ihn vor die Wahl: zurück zu ihnen aufs Land kommen oder ins Ausland gehen. Er entschied sich, zu seiner Schwester nach Berlin zu ziehen, die mit ihrem Mann bereits seit den 1960er Jahren hier lebt. Hier schloss er sein Studium ab, 1987 übernahm der Diplom-Betriebswirt den Laden am U-Bahnhof Birkenstraße von Freunden. Damals gab es noch nicht viele Läden für türkische Lebensmittel in der Gegend, Kamburoglus Geschäft wurde schnell von den Anwohnern angenommen.

An sechs Tagen in der Woche ist Ali Kamburoglu für seine Kunden da. Wenn er über Moabit spricht, gerät er ins Schwärmen: Vielfalt und soziale Mischung seien einzigartig und müssten unbedingt erhalten

werden. Dass er trotzdem nicht hier wohnt, begründet er damit, dass er nur so auch einmal Feierabend haben kann. Bei den fast familiären Strukturen in seinem Laden, Kunden klopfen häufig auch außerhalb der Öffnungszeiten an die Tür, ist das durchaus verständlich.

Kamburoglu, seit 1998 deutscher Staatsbürger, hat sich zu einer wahren Institution und bekannten Persönlichkeit in Moabit entwickelt. Er ist aufmerksamer Beobachter und Kommentator der Veränderungen vor Ort. Vieles habe sich hier zum Besseren verändert, aber soziale Probleme nehmen auch weiter zu. Und Kamburoglu engagiert sich für das Quartier: im Winter nimmt er selbst die Schneeschaufel in die Hand, wenn der Gehweg nicht geräumt ist. Gegen die Schließung eines nahe gelegenen Schulgartens haben er und andere Bewohner mit einer Unterschriftenaktion erfolgreich protestiert.

Sein Engagement führte dazu, dass Kamburoglu politisch aktiv wurde. Im Jahr 2006 trat er als unabhängiger Kandidat zur Abgeordnetenhauswahl an. Einer Parteidisziplin wolle er sich nicht beugen und die Mitsprachemöglichkeiten in etablierten Parteien seien ihm zu gering, sagt er. Mit der Unterstützung seiner Familie und Freunde organisierte er am Abend und am Sonntag seinen Wahlkampf. Den Einzug ins Abgeordnetenhaus verfehlte er zwar, konnte aber mit den 617 errungenen Stimmen und 3,9% ein beachtliches Ergebnis vorweisen, auf das er bis heute stolz ist. 2009 stellte sich der Einzelkämpfer zur Bundestagswahl. Es ist zu hoffen, dass Bürger wie Ali Kamburoglu Ihr Engagement für Moabit auch in Zukunft aufrechterhalten.



Hamburger Bahnhof bei Nacht



# Hamburger Bahnhof

Der Hamburger Bahnhof wurde Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der frühen Kopfbahnhöfe der Eisenbahngeschichte errichtet. Heute beherbergt das Gebäude am nordöstlichen Rand von Moabit das „Museum für Gegenwart“, eines der erfolgreichsten deutschen, wenn nicht internationalen Häuser für zeitgenössische Kunst.

Die Architektur des Hauses, die neoklassizistische, von zwei Türmen flankierte Fassade, die große Industriehalle im Eingangsbereich und die beiden den Innenhofgarten säumenden Ehrenhofflügel bilden eine besondere Attraktion für jeden Berlin-Besucher. Der Ostflügel wurde anlässlich der Wiedereröffnung 1996 im Stile einer hohen tonnenüberwölbten Grande Galerie neu errichtet.

Im Jahr 2004 wurde das Museum durch die Einbeziehung des Lehrter Güterbahnhofs um weitere 6.000 qm auf insgesamt 13.000 qm Ausstellungsfläche erweitert.

Von außen ist das Museum durch seinen klaren historistischen Fassadenstil beeindruckend und vor allem auch durch die geniale, von dem amerikanischen Künstler Dan Flavin entworfene Lichtinstallation, die das Gebäude in blaues und grünes Neonlicht taucht und als Wahrzeichen vor allem nachts weithin sichtbar macht.

Die Namensgebung „Museum der Gegenwart“ spielt auf das gleichnamige Staatsmuseum für die „Kunst der Lebenden“ an, die 1937 von den Nationalsozialisten geschlossen wurde. An diese progressive Tradition anknüpfend ist der Sammlungsbe- reich des Museums bewusst auf die Kunst seit 1960 konzentriert.



[www.hamburgerbahnhof.de](http://www.hamburgerbahnhof.de)



Joseph Beuys „Das Ende des 20. Jahrhunderts“

## Sammlungen und Ausstellungen

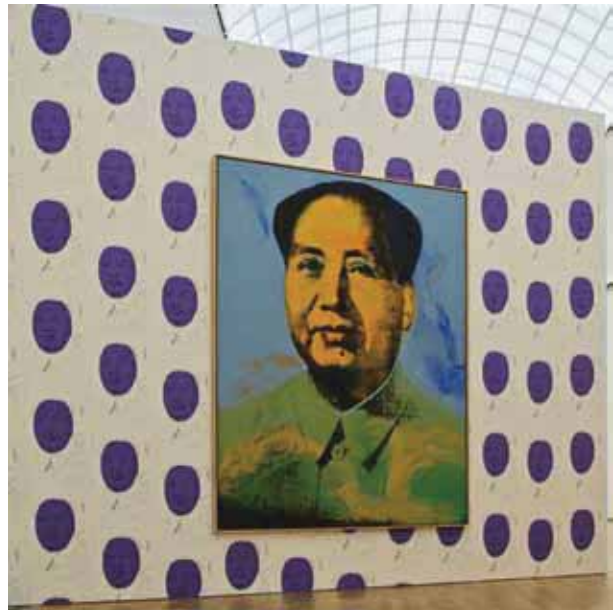
Das Sammlungskonzept des Hamburger Bahnhofs ist durch die Eröffnungsausstellung 1996 beeindruckend veranschaulicht worden. Ausgehend von den Werkblöcken der Pioniere der Entgrenzung aller traditionellen Kunstformen Joseph Beuys, Anselm Kiefer, Andy Warhol, Robert Rauschenberg und Cy Twombly aus der Sammlung Marx legt das Museum in seinen Ausstellungen und Programmen stets den Schwerpunkt auf die Interdisziplinarität zeitgenössischer Kunst.

Neben den wechselnden Präsentationen der bedeutenden Sammlungen laden aktuelle Sonderausstellungen zum Besuch im Hamburger Bahnhof ein.

## Sarah Wiener im Hamburger Bahnhof

Die großzügigen und lichtdurchfluteten Räume des „Sarah Wiener Café und Restaurant“ laden zur „Kunst des Genießens“ ein. Der kulinarische Treffpunkt bietet eine österreichische und internationale Küche und zählt zu den bekanntesten Restaurants Berlins.

Sarah Wiener im Hamburger Bahnhof  
Invalidenstrasse 50-51, 10557 Berlin



Andy Warhol „Mao“



[www.sarahwiener.de](http://www.sarahwiener.de)



## Christine Haberstock: Mit Kunst die Welt verbessern

Seit 13 Jahren lebt und arbeitet Christine Haberstock in Moabit, in der Fabrik ihrer Großeltern. Geboren und aufgewachsen ist sie in Kapstadt, Südafrika. Dorthin waren ihre Eltern in den 1950er Jahren ausgewandert. Haberstocks Großvater, Kurt Funk, kaufte 1946 die Brotfabrik Cortz im 2. Hinterhof der Stendaler Straße 5. Während in den oberen Stockwerken gebacken wurde - „Allerorts, Brot von Cortz“ - eröffneten die Funks eine Destillation in den Kellergewölben. Wer genau hinschaut kann über dem Kinderladen „Sonnenstern“ noch ganz dünn die alte Schrift „Artus Liköre“ erkennen.

Heute sagt sie: „23 Jahre bin ich schon aus Südafrika fort, eine ebenso lange Zeit habe ich dort gelebt. Ich fühle mich diesem Land sehr verbunden, vielleicht führt mich ein Weg dorthin zurück.“ Was Haberstock am meisten vermisst, ist der „Ocean“. Auch später hat sie immer am Meer gelebt, in Australien oder Kalifornien. Und dann Moabit? „Das erste halbe Jahr war schrecklich, so grau und kalt. Einen Wintermantel? Sowas kannte ich gar nicht.“ Heute ist sie in Moabit fest verwurzelt. Sie liebt die Ursprünglichkeit und bunte Vielfalt der Menschen hier, hinter deren oft ruppiger Art sich meist ein großes Herz verbirgt. Sie liebt die Fabrik ihrer Großeltern, die sie in das „Atelier 5“ verwandelte.

Manche werfen der Künstlerin mit dem schnellen Strich vor, dass sie Kommerz mache und nicht Kunst. Das versteht sie nicht. Warum soll Kunst besser sein, wenn man von ihr nicht leben kann? Haberstock hat Erfolg, das ist schon seit Amerika so. Großformatige weibliche Akte hängen in Hollywoodvillen wie der von Bruce Willis und Michael

Douglas. Sie hat den Buddy-Bär für's Olympiastadion gestaltet, Bücher illustriert und CD-Cover entworfen. Ihre Bestseller sind die „Cigar Beauties“, gemalt auf Zedernholzblättchen aus leergerauchten Zigarrenkisten.

Haberstock hat seit Amerika auch immer wieder soziale Kunstprojekte verwirklicht: mit Strafgefangenen Wände gestaltet und mit Berliner Kindern Bühnenbilder für die Komische Oper gemalt. Im Projekt „Brücke New York-Berlin“ bemalten 1000 amerikanische Kinder, die nach 9/11 auf Einladung Gerhard Schröders gekommen waren, mit ihr eine große Wand. Seitdem hängt auch eines ihrer Bilder im Kanzleramt. An ihre Atelierwand hat sie den Spruch „a loaded gun won't set you free!“ geschrieben.

Haberstock ist überzeugt: „Die Kunst kann Schönheit und Glück ins Leben der Menschen bringen.“

Autorin: Susanne Torka



[www.christinehaberstock.com](http://www.christinehaberstock.com)



# Atelier 5

Das Atelier 5 behauptet sich seit mittlerweile 13 Jahren in Moabit. Das marode-charmante Hinterhaus der ehemaligen Brotfabrik in versteckter Lage ist Heimat für 6 internationale Künstlerinnen. Vielfalt ist der bestimmende Faktor des Hauses: die Künstlerinnen Irini Athanassakis, Bettina Keller, Christine Haberstock, Ivana Franke, Annika Haller und Helena Barcikowski lebten und arbeiteten bereits in unzähligen Ländern aller fünf Kontinente, ihre Werke decken eine enorme Bandbreite künstlerischen Schaffens ab.

Die kreative Oase präsentiert sich nicht nur bei Gelegenheiten wie den Moabiter Kulturtagen „Inselglück“, die Künstlerinnen öffnen auch jährlich ihre Ateliers und laden zum Sommerfest. Mit ihren Skulpturen, Malereien, Illustrationen, Installationen, Accessoires und Kostümen möchten sie dem zu Unrecht vernachlässigten Kiez etwas schenken: Kunst, Inspiration, Farben, Liebe.



[www.atelier5.eu](http://www.atelier5.eu)

Atelier 5  
Stendaler Strasse 5,  
10559 Berlin



Künstlerinnen Atelier 5

# Inselglück

Seit 2004 präsentiert der Kunstverein Tiergarten in der Galerie Nord ein internationales Programm mit wechselnden Themenausstellungen zur zeitgenössischen Kunst. Unter Einbeziehung lokaler Positionen und mit Perspektive auf das soziokulturelle Umfeld verhandeln 7-8 Ausstellungen pro Jahr gesellschaftsrelevante Themen wie z. B. Migration, Arbeit oder kulturelle Diaspora, stellen gleichzeitig aber auch junge und experimentelle Kunst vor. Darüber hinaus wurden in den zurückliegenden Jahren erfolgreiche Kulturaktionen im Stadtteil initiiert, wie z.B. Performance-Festivals im öffentlichen Raum oder die regelmäßig stattfindenden Moabiter Kulturtage „Inselglück“, die ein breites Publikum auf die vielfältige Kulturlandschaft des Stadtteils aufmerksam machen. Besucherinnen und Besucher können in Hinterhöfen und Gärten, an bereits bekannten und noch verborgenen Orten rund 300 Veranstaltungen, 30 Ausstellungen und 45 offene Ateliers entdecken.



Kunstverein Tiergarten  
Turmstraße 75,  
10551 Berlin

[www.kunstverein-tiergarten.de](http://www.kunstverein-tiergarten.de)

# High-Tech und Handarbeit

*In Berlin finden Unternehmen ein breites Spektrum an qualifizierten Mitarbeitern. Die zentrale Lage ergibt selbst bei einem geringen Einzugsradius einen großen Pool an potenziellen Bewerbern, vom hoch spezialisierten Akademiker oder Facharbeiter bis zur angelernten Aushilfe.*

Der Wirtschaftsstandort Moabit ist eng verbunden mit der Industrialisierungsgeschichte Berlins. Großfabrikanten wie August Borsig waren in Moabit ansässig. Als ihm die Werksflächen in Berlin zu klein wurden, nutzte er die Vorteile, die Moabit ihm bot – niedrigere Steuern und die Möglichkeit, Maschinen auf dem Wasserweg zu transportieren – und kaufte außerhalb der Stadtgrenzen eine Maschinenfabrik. Der Milchhändler Carl Bolle siedelte sich ebenfalls in Moabit an und wusste die Spree als Weg für die rasche Anlieferung der Milch aus den Dörfern Brandenburgs zu schätzen.

Moabit zeichnet sich auch durch Kontinuität aus: Mit 43 ha ist es das größte innerstädtische Industriegebiet Berlins. Es ist maßgeblich geprägt durch großflächige Betriebe wie Siemens, aber auch durch historische Fabrikgelände und Gewerbehöfe, in denen sich eine Vielzahl von kleinen und mittelgroßen Betrieben angesiedelt hat. Im gesamten Gebiet befinden sich ca. 300 Betriebe mit ca. 6.000 Beschäftigten.

Vor allem die Mischung macht Berlins Mitte als Wirtschaftsstandort interessant. Entlang der Gleisanlagen für Bahn und S-Bahn finden Handwerk und Hightech, Logistik, Produktion und produktionsnahe Dienstleistungen auch heute noch attraktive, zentral gelegene und bezahlbare Flächen. Die Palette der ansässigen Unternehmen ist in Bezug auf ihre Größe, Branchen und Produktpalette breit gefächert.

Traditioneller Maschinenbau findet Platz neben modernen Technologieunternehmen. Verstärkt siedeln sich Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie und der Kreativwirtschaft im Bezirk an. Mehrere national und auch international tätige Film- und Fernsehproduktionsfirmen konzentrieren sich an der Gotzkowskystraße Ecke Alt Moabit. Im Gebäude der Focus Teleport GmbH an der Spree in unmittelbarer Nähe zum Bundesinnenministerium befindet sich ein Dienstleistungszentrum der IT- und Telekommunikationsbranche.

Selbst so genanntes coworking, also das gemeinschaftliche Nutzen geteilter Arbeitsflächen von denen alle Mieter profitieren, wird Existenzgründern und Freiberuflern beispielsweise im Projekt „raumstation“ des Architektenteams „raumstar“ geboten.

Ein bedeutender Standortvorteil Moabits für die Wirtschaft ist seine günstige Verkehrsanbindung. Der Hauptbahnhof bildet einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt des europaweiten Zugverkehrs. Die unmittelbare Nähe zum Flughafen Tegel, die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, der Anschluss an das Autobahnnetz und nicht zuletzt die Möglichkeiten, die die Moabit umschließenden schiffbaren Wasserwege bieten, öffnen die Insel im Herzen Berlins nach außen.

Nicht zuletzt die räumliche Nähe der zentral gelegenen und bezahlbaren Quartiere zu Bundespolitik, Wirtschaftsverbänden und namhaften Institutionen zeichnet die Attraktivität des vielfältigen Standortes im Herzen der Stadt aus.

Für zukünftige Wirtschaftsentwicklungen und Unternehmensansiedlungen bietet Moabit West hervorragende Potenziale: einen hochmodernen industriellen Sektor, starke und zukunftsorientierte gewerbliche Dienstleistungsanbieter, günstige Gewerbeflächen in optimaler verkehrstechnischer Anbindung sowie ein breites Spektrum an qualifizierten Mitarbeitern.

Weitere positive Synergie-Effekte können in Moabit durch die unmittelbare Nähe und die bereits in vielen Unternehmen bestehenden Kooperationen mit herausragenden Wissenschaftseinrichtungen wie dem Fraunhofer Institut, den Berliner Universitäten und Fachhochschulen erzielt werden.



GASTURBINE 510.000 PS  
MADE IN MOABIT

## Siemens AG

Das Gasturbinenwerk Berlin der Siemens AG beschäftigt ca. 3.000 hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Belegschaft spiegelt das Weltunternehmen Siemens wider: Angehörige von über 30 Nationalitäten sind am Standort vertreten. Auf einer Gesamtfläche von 130.000 m<sup>2</sup> befinden sich mehrere Fertigungs- und Verwaltungsbauten sowie ein Prüffeld für die Erprobung neuer Gasturbinengenerationen und -komponenten..

In den Fertigungshallen werden mittels modernster Technologien und Methoden aus 8.000 bis 10.000 Einzelteilen bestehende Gasturbinen für den 50- und 60- Hz-Markt mit einer Leistung von 113 bis 375 MW in Uhrmacherpräzision hergestellt.

Der Standort sichert darüber hinaus den Service für die installierten Maschinen durch die Fertigung von Ersatzteilen sowie die Realisierung von Reparaturen. Zum grünen Portfolio der Siemens AG leistet der Standort sowohl durch seine umweltfreundlichen Produkte als auch durch seine energieeffiziente Fertigung einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

## Tradition seit über 100 Jahren - Turbinenbau in Moabit

1908 hat Peter Behrens (1868 – 1940) für die vier Jahre zuvor gegründete AEG-Turbinenfabrik eine Montagehalle entworfen, die als Beginn der modernen Industriearchitektur Geschichte geschrieben hat und nach wie vor ihrem ursprünglichen Bestimmungszweck dient: dem Bau von Turbinen. Der aus den Materialien Eisen, Glas und Beton bestehende Bau wurde zwischen März und November 1909 errichtet und 1956 als erster Industriebau Berlins unter Denkmalschutz gestellt. Die Montagehalle gliedert sich in eine Haupthalle und in eine leicht zurückgesetzte Seitenhalle. Markante Charakteristika der Stirnfront der Haupthalle sind die abgerundeten, horizontal durch Eisenbinder unterteilten Eckpylone aus Beton, die von einem eisernen Rahmenwerk eingefasste hohe Fensterwand und der siebeneckige Giebel mit dem ebenfalls von Peter Behrens entworfenen AEG- Firmenzeichen und der Bezeichnung Turbinenfabrik. Hervorstechendes Merkmal der Fassade entlang der Berlichingenstraße sind die schräg geneigten Fenster zwischen den eisernen Bindern.

Die Stirnfront der Seitenhalle und die ersten Meter der hofseitigen Fassade bestehen aus Beton; unterbrochen wird dieses Baumaterial in der Stirnfront durch zwei große, ebenfalls von einem eisernen Rahmenwerk eingefasste Fenster. Hofseitig schließt sich an die Betonausführung ein eisernes Tragwerk mit breiten Horizontalverbindungen an.



Die Montagehalle für Turbinen von Peter Behrens

# Europacity Heidestraße – Visionäres Projekt für Moabit



Zu Beginn des 18. Jahrhunderts lag das Gebiet um die Heidestraße außerhalb der Berliner Stadtgrenzen. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden nach Plänen von Schinkel und Lenné der Humboldthafen, der Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal und der Nordhafen angelegt. Südlich des Spreebogens wurde bis 1894 der Reichstag errichtet. Der Bereich an der Heidestraße lag damit nun in unmittelbarer Nähe auch des politischen Zentrums der Stadt. Mit der Teilung Berlins geriet das Gebiet erneut in eine Randlage, um schließlich seit der Wiedervereinigung zunehmend in den Fokus des stadtplanerischen Interesses zu rücken.

Nun soll das Gebiet reaktiviert und neu gestaltet werden. Das Planungsbüro ASTOC, Köln (Städtebau), Studio Urban Catalyst, Berlin (Freiraumplanung), und ARGUS, Hamburg (Verkehrsplanung) haben auf Basis eines preisgekrönten Wettbewerbsentwurfs im Jahr 2008 zu diesem Zweck den Masterplan Berlin Heidestraße erarbeitet.

Auf den ehemaligen Bahn- und Gewerbearealen beiderseits der Heidestraße entsteht in den nächsten Jahren schrittweise ein lebendiges und urbanes Stadtquartier nach dem Vorbild der „Europäischen Stadt“. Das geplante Gebiet empfängt die vom

Hauptbahnhof kommenden Besucher der Stadt, greift bereits vorhandene Galerie- und Ateliernutzungen auf und führt die Aspekte Wohnen, Arbeiten und Dienstleistungen zusammen.

Der Masterplan definiert im Rahmen der stadtentwicklungspolitischen Vorgaben klare städtebauliche, freiraumplanerische und verkehrsplanerische Ziele und Qualitäten für das Gebiet. Sie sind bewusst offen und flexibel gehalten, um über einen langfristigen Entwicklungsprozess hinweg wirksam werden zu können. Die Umsetzung wird einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren in Anspruch nehmen.

Die Leitlinien des Masterplans werden dazu beitragen, ein Quartier mit berlinertypischer Nutzungsstruktur nachhaltig und umweltgerecht zu entwickeln. Die Lage des neuen Stadtteils bietet die Chance, dem Wohnen, Arbeiten, Einkaufen sowie der Kultur und der Freizeit in der Innenstadt eine besondere Adresse und Identität zu verleihen. Der enge Bezug zum Wasser, zum Regierungsviertel und zum Großen Tiergarten ermöglicht attraktives Leben im innerstädtischen Kontext.

Mit dieser einzigartigen Nutzungsmischung soll ein »Stück Berlin« mit eigenem, zukunftsfähigem städtebaulichen Erscheinungsbild entstehen, das mit neuen Bautypologien, neuen Technologien und



»Das Quartier Heidestraße soll sich als wichtiger Stadtbaustein mit unverwechselbaren qualitativollen Stadträumen in unmittelbarer Nähe zu Regierungssitz, Hauptbahnhof, Lehrter Stadtquartier und hochrangigen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen präsentieren.«



Modell Quartier Heidestraße

neuen Formen des urbanen Lebens auch einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leistet.

Darüber hinaus sieht der Masterplan Heidestraße vor, das Leitbild für eine klimagerechte Stadt der Zukunft umzusetzen. Es wird Wert auf vorbildlichen, ganzheitlichen Klimaschutz gelegt. So werden zum einen Maßnahmen zum Schutz natürlicher Ressourcen im Planungsprozess und in der Realisierung Anwendung finden. Zum anderen wird angestrebt, über die derzeit geltenden Regelungen hinaus die Werte für CO<sub>2</sub> zu unterschreiten und in großem Umfang erneuerbare Energien einzusetzen. Innovative Konzepte zum öffentlichen Verkehr tragen weiter zur Erhöhung der Wohn- und Aufenthaltsqualität bei. Das Quartier Heidestraße eignet sich für diese Ziele ganz besonders aufgrund seiner Größe und zentralen Lage.

Weitere Informationen über das städtebauliche Entwicklungskonzept des „Quartiers der Zukunft“ sind auf der Website der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zu finden.

Quelle: Masterplan Berlin Heidestraße

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/downloads/heidestrassen\\_mp\\_72dpi.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/downloads/heidestrassen_mp_72dpi.pdf)

## Wirtschaftsförderung durch den Unternehmensservice

Wachstum oder Krisenbewältigung, Finanzierung, Standortsuche oder Fachkräfte-Rekrutierung – das sind Herausforderungen, die ein Unternehmen bewältigen muss. Seit Anfang 2010 gibt es für sich daraus ergebende Fragestellungen ein integriertes Unterstützungsangebot von Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Kammern und Investitionsbank – den Unternehmensservice. Die Berlin Partner GmbH organisiert dieses Netzwerk aus Bezirksämtern, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Investitionsbank Berlin, der Technologiestiftung Berlin und weiteren Partnern.

Für den Unternehmensservice hat Berlin Partner 24 neue Mitarbeiter eingestellt, von denen zwölf die bezirklichen Wirtschaftsförderungen direkt vor Ort verstärken. Ansprechpartner im Bezirk Mitte sind Stefanie Sommer, Beraterin Unternehmensservice, und Ertugrul Tolan, Leiter Wirtschaftsförderung.

Weitere Informationen: [www.berlin-partner.de/unternehmensservice](http://www.berlin-partner.de/unternehmensservice)  
Newsletter „Unternehmensservice aktuell“:  
[www.berlin-partner.de/unternehmensservice-aktuell](http://www.berlin-partner.de/unternehmensservice-aktuell)



**Kontakt:**  
Stefanie Sommer  
Beraterin Unternehmensservice,  
Berlin Partner GmbH

c/o Bezirksamt Mitte von Berlin  
Wirtschaftsförderung/-beratung  
Müllerstraße 147, 13353 Berlin  
Phone: +49 30 399 80 - 135  
Fax: +49 30 399 80 - 239  
Mobil: +49 172 9899 - 135  
Mail: [Stefanie.Sommer@berlin-partner.de](mailto:Stefanie.Sommer@berlin-partner.de)



[www.berlin-partner.de](http://www.berlin-partner.de)

Made in Moabit



## Wissenstransfer in Moabit

*»Nur mit anhaltender Innovationstätigkeit kann nachhaltig Wachstum erzeugt werden.«*



Forschung bei u2t photonics

Im Zuge der Globalisierung wird „Wissen“ für die Unternehmen zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor. Die zur Stärkung der Wettbewerbsposition notwendigen Fortschritte im Produktions- wie im Produktbereich können nur aufgrund neuester Erkenntnisse generiert werden. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Zusammenarbeit mit Wissenschaftseinrichtungen werden zum entscheidenden Moment in der Unternehmensentwicklung.

Das bestätigt auch Andreas Umbach, Vorstandsmitglied der u2t Photonics AG, einem Unternehmen der optischen Nachrichtentechnik. Das Moabiter Technologieunternehmen entstand im Jahr 1998

durch Ausgründung aus dem Berliner Heinrich-Hertz-Institut für Nachrichtentechnik (FhG-HHI).

Berlin bietet der Wirtschaft mit dem FhG-HHI, der Technischen Universität Berlin, dem Fraunhofer Institut für Produktionsanalyse und Konstruktionstechnik und weiteren Partnern aus der Wissenschaft ein exzellentes Umfeld von Kompetenzträgern und Kooperationspartnern, mit denen Verbundprojekte mit lokalem Fokus ermöglicht werden. Bisher hat u2t Photonics 11 Millionen Euro in Produktinnovationen investiert und 126 hochqualifizierte Arbeitsplätze in Berlin geschaffen. Das Unternehmen konnte sich einen Marktanteil von 70 – 80% erarbeiten und exportiert 94% seiner Produkte insbesondere nach China und in die USA, wo der Sitz der größten Telekommunikationsausrüster ist.

Umbach ist der festen Überzeugung, dass man in einer wissensbasierten Gesellschaft wie hier in Deutschland nur mit anhaltender Innovationstätigkeit nachhaltig Wachstum erzeugen kann. Eine effiziente Innovationsförderung durch den Staat sei dafür unerlässlich.



[www.u2t.de](http://www.u2t.de)



## Ausbildung auf Topniveau bei BMW in Berlin

*»Mit ihrer Leistungsbereitschaft und Motivation zählen unsere Auszubildenden zu den Besten ihrer Berufe«*

Die Verfügbarkeit von qualifiziertem Fachpersonal ist ein wichtiger Zukunftsfaktor. Nachwuchsförderung wird in Moabit konsequent umgesetzt. Die BMW Niederlassung Berlin zählt mit aktuell 84 Auszubildenden zu den großen Ausbildungsbetrieben in Moabit.

Die Konkurrenz um einen der Ausbildungsplätze im gewerblichen oder kaufmännischen Bereich ist hoch: Jährlich gehen bei Uwe Burr, dem Ausbildungsverantwortlichen der BMW Niederlassung Berlin, 1200 Bewerbungen ein. Burr engagiert sich in Vollzeit für die Belange des Nachwuchses. Als Ansprechpartner für die Azubis ist es sein erstes Anliegen, ihnen einen soliden Start ins Berufsleben zu erleichtern. Darüber hinaus präsentiert er das Unternehmen und seine Angebote auch auf Ausbildungsmessen, Berufsinformationstagen oder direkt vor Ort in den Schulen. Die Niederlassung hat auch an der Moabiter Ausbildungskampagne „Moabit Insight“ teilgenommen.

Felix Beyersdorf und Alexander Genc, Auszubildende im zweiten bzw. dritten Lehrjahr bei der BMW Niederlassung Berlin, haben sich im mehrstufigen Bewerbungsprozess erfolgreich gegen die Mitbewerber durchsetzen können und loben die Ausbildung bei BMW. Sie können mit ihren Aufgaben wachsen und in ganz unterschiedliche Bereiche des

Unternehmens Einblick nehmen. Für Genc, der eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker absolviert, ist beispielsweise die Mitarbeit beim Motorenwechsel besonders interessant und anspruchsvoll.

Uwe Burr legt schon vor Antritt der Ausbildung großen Wert darauf, dass die Kandidaten leistungsbereit und vor allem motiviert sind. Dies beginnt bereits damit, dass sich die Bewerber über die körperliche Anstrengung der gewerblichen Berufe im Klaren sind und sich kein falsches Bild der Ausbildungsinhalte machen. Burr versteht es, seine Schützlinge auch in der Ausbildung immer wieder neu zu motivieren: er bietet außergewöhnliche Projekte an, in denen die Azubis zum Beispiel ein Motorrad so umbauen, dass es als Simulator an eine Playstation angeschlossen alle Spielfunktionen steuert. Dass sein Konzept aufgeht, beweist auch die erfolgreiche Teilnahme der Auszubildenden an Landes- und Bundesausscheiden ihrer Berufe. Wiederholt wurde festgestellt: die Besten berlin- und bundesweit erhielten ihre Ausbildung in der BMW Niederlassung Berlin.



[www.bmw.de](http://www.bmw.de)



»Wir finden unsere Kunden fast ausschließlich auf dem internationalen Markt, dort wird nicht nur auf den Preis, sondern vor allem auf die Qualität der angebotenen Lösung geachtet.«

# Elektromotoren aus Moabit für alle Kontinente



Mathis Menzel

## Firmenportrait der **Menzel Elektromotoren**

Menzel Elektromotoren stellt größere Elektromotoren für industrielle Anwendungen her. Die Firma befindet sich in dritter Generation in Berlin und seit 1958 am Standort Moabit. Motoren im durchschnittlichen Leistungsbereich von 200 bis 5000 kW werden

genau nach den Spezifikationen der Kunden kurzfristig bereit gestellt und Sonderanpassungen vorgenommen. Mit ihren Unikaten besetzt die Firma eine Nische. Da vor allem für die Schwerindustrie gefertigt wird, findet Menzel seine Kunden fast ausschließlich außerhalb Berlins. Insgesamt werden 80% der Motoren exportiert, die Kunden achten nicht nur auf den Preis des Produktes, sondern vor allem auf die Qualität der angebotenen Lösung.

Mathis Menzel ist 31 Jahre alt und hat mit 16 Jahren das erste Mal im Familienbetrieb ausgeholfen, um sich Geld für die Reparatur seiner Vespa zu verdienen. Seinen Eintritt in die Firma beschreibt er als Prozess, in dessen Verlauf der junge Unternehmer, der fließend Englisch, Französisch und Spanisch spricht, schrittweise Verantwortung vor allem auch für internationale Kunden übernahm und es verstand, in der Firma Lücken zu schließen. Mathis Menzel ist mittlerweile seit sechs Jahren sehr erfolgreich im Unternehmen.

Trotz Wirtschaftskrise expandiert die Firma deutschlandweit und international. Gründungen

von Auslandsgesellschaften erfolgten in Skandinavien, Frankreich und England. Eine Ausgründung in der Schweiz ist im Gespräch. Kenntnisse der Sprachen und Gegebenheiten vor Ort, Menzel nennt es „Lokalkolorit“, bauen Hemmschwellen der Businesspartner ab. Aus diesem Grund bietet die Firma den Kunden nicht nur vor Ort sondern auch in Berlin Ansprechpartner, die durch ihre Sprachkenntnisse ohne den Umweg über Übersetzer Auskünfte und Angebote geben können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit sind Investitionen. Für die Modernisierung der Produktionsanlagen und Infrastruktur wendet Menzel in Moabit aktuell eine 7-stellige Summe auf. Auch in Bezug auf die Personalpolitik hält der Geschäftsführer nichts von kurzfristigen Reaktionen auf Krisen. Aktuell hat die Firma 100 Mitarbeiter, 75 davon allein am Standort Moabit und es werden weiter Mitarbeiter eingestellt. Eine Akkumulation fähiger Fachleute sei ein enormer Wettbewerbsfaktor, weshalb die Firma auch personell in die Zukunft investiert und aktuell 11 Auszubildende hat.

Die zentrale Innenstadtlage benennt Mathis Menzel als deutlichen Standortvorteil Moabits. Das erspart den Mitarbeitern lange Wege zur Arbeit, dennoch könnte die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr z.B. durch Busverbindungen verbessert werden. Auswärtige Kunden, die ein Produkt abholen, verbinden dies häufig mit einem verlängerten Aufenthalt in Berlin. Den Standort Moabit zu verlassen, habe er nie ernsthaft erwogen.



[www.menzel-elektromotoren.com](http://www.menzel-elektromotoren.com)



# Neues schaffen in alten Gemäuern

## Gewerbehof Waldenserstraße

Viele der charakteristischen Industriebauten Mobabits erfahren Umnutzungen. Moderne Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe finden in den Backsteinbauten Unterkünfte mit besonderem Charme, so auch in der Waldenserstraße 2-4.

1891 entstand hier der Bahnhof für die Große Berliner Pferdeisenbahn AG. Im Hauptgebäude befanden sich in den beiden unteren Etagen Pferdeställe für 506 Tiere und in den oberen Etagen Lager für Körnerfutter. Im Inneren des Hauses legte man breite Rampen für die Pferde an. Vor der Längsfront entstand ein breiter Hof mit Bahngleisen und an der Straße lagen die Büroräume und Magazine. Die Anlage verfügte zudem über eine massive, geschlossene Remise für 70 Wagen. Nach der Umstellung der Straßenbahnen auf elektrischen Betrieb 1902 wurde der Hof stillgelegt.

Das Ensemble in der Waldenserstraße ist weitgehend erhalten und steht unter Denkmalschutz. Die heutigen Mieter des sanierten Waldenser Hofes sind Dienstleister, Architekten, Groß- und Einzelhändler. Besonders erwähnenswert sind die Projekte des bildungsmarkt e.V., die auf dem Waldenser Hof eine Heimat gefunden haben.

Die bildungsmarkt waldenser gmbh betreibt hier ein berufliches Bildungszentrum. Eingebunden in ein vielfältiges Netz aus Berliner Wirtschaftsunternehmen, der Agentur für Arbeit, Senatsverwaltungen, Bezirksämtern, Schulen, Kammern und Verbänden arbeitet der bildungsmarkt als arbeitsmarktpolitischer Dienstleister gemeinsam mit seinen Projektteilnehmern an deren beruflicher Zukunft. Pläne für den ganz individuellen Berufsweg werden entwickelt. Erstes Ziel ist dabei die berufli-

che Integration bzw. Reintegration in den Arbeitsmarkt.

Die Qualifizierungsangebote umfassen Erstausbildung, Kooperationsausbildung, Fort- und Weiterbildung, Berufseinstiegsbegleitung, ausbildungsbegleitende Hilfen, das Nachholen von Schulabschlüssen, Berufsvorbereitung und -orientierung sowie Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen. In der ehemaligen Remise des Gewerbehofes sind unter anderem Werkstätten für Metallbau und eine Tischlerei untergebracht.

Ein von Kennern empfohlenes Highlight ist das Ausbildungsrestaurant „waldenser“. Betrieben von der bildungsmarkt-Tochtergesellschaft kiezküchen gmbh werden Jugendliche und junge Erwachsene hier in gastronomischen Berufen ausgebildet und servieren ihren Gästen wochentags zwischen 11:30 und 14:00 Uhr Gerichte der vegetarischen, asiatischen und neuen deutschen Küche.

Ein Besuch lohnt sich allemal.



[www.bildungsmarkt.de](http://www.bildungsmarkt.de)

# Hidden Places

»Innovative und wegweisende Leistungen und Angebote aus Moabit, die teils noch im Verborgenen liegen«



## Atotech

Kaum einer kennt sie, dennoch gehört die Galvanotechnik zu den wichtigsten Industriebranchen.

Kein Handy würde funktionieren, kein Auto fahren; ohne Galvanotechnik gäbe es keine Computer und fast alle Gegenstände des täglichen Gebrauchs erhalten nur mit Hilfe der Galvanisierung ihre Funktionalität.

Mit einem jährlichen Umsatz von 593 Millionen Euro ist Atotech einer der führenden Anbieter von Chemikalien, Anlagen, Know-how und Service für dekorative und funktionelle Galvano- und Leiterplattentechnik. Mit Fokus auf Nachhaltigkeit entwickelt Atotech Technologien, die Abfallprodukte nachweislich reduzieren und die Umwelt schonen. Als eine Tochter der TOTAL-Gruppe hat Atotech seinen Hauptsitz in Berlin-Moabit und beschäftigt weltweit ca. 3.300 Mitarbeiter in mehr als 40 Ländern.

Über die unternehmerische Verpflichtung hinaus engagiert sich Atotech in zahlreichen sozialen Projekten. Das Unternehmen unterstützt insbesondere Bildungseinrichtungen in der unmittelbaren Nachbarschaft des Firmensitzes: So schloss Atotech beispielsweise Kooperationsverträge mit dem Menzel-Gymnasium und der Hed-

wig-Dohm-Oberschule in Moabit. Damit der Übergang von der Schule in den Beruf leichter fällt, bietet Atotech den Schülerinnen und Schülern Bewerbertrainings an, führt sie durch das Unternehmen und zeichnet die besten Chemiker bzw. Chemikerinnen aus.

*Atotech Deutschland GmbH  
Erasmusstraße 20  
10553 Berlin  
Tel.: (030) 349 85 0*



[www.atotech.com](http://www.atotech.com)



## Meilenwerk

Edle Oldtimer, verspielte Isettas und teure Ferraris reihen sich im Meilenwerk Berlin aneinander: Das „Forum für Fahrkultur“ bietet Sehenswertes für Autofans. Das ehemalige Straßenbahndepot, das um 1900 als Renommierobjekt des Kaisers mitten in Berlin errichtet wurde, ist seit 2003 ein lebendiges Museum.

Heute bieten die Wiebehallen auf 16.000 Quadratmetern Platz für Werkstätten, Händler, Showrooms, Oldtimer-Clubs und vor-

allem für 88 Edelgaragen. Hier können Privatleute ihre automobilen Schätze in klimatisierten Glasboxen unterbringen. Bewundernde Blicke sind gesichert. Die Werkstätten sind die Keimzelle automobiler Begeisterung. Sie werden von Spezialisten für Oldtimer und Liebhaberfahrzeuge geführt, die in Handwerksarbeit die vier- und zweirädrigen Klassiker wieder zum Rollen bringen.

Synergie wird im Meilenwerk großgeschrieben. In direkter Nachbarschaft zu den Werkstätten befinden sich leistungsstarke Servicepartner wie z.B. Autopfleger, Gutachter, Sattler, Kfz-Elektriker, Versicherungsanbieter, Oldtimervermieter und ein Automobilfotograf.

Mit direktem Blick auf die Oldtimer im Restaurant oder bei sonnigem Wetter im Biergarten: Die gute Küche der Restaurants, die einzigartige Mischung aus historischer Architektur und klassischen Fahrzeugen und das unvergleichliche Ambiente des Meilenwerks lassen die Gäste gerne länger verweilen.

*Meilenwerk  
Wiebestrasse 36 – 37  
10553 Berlin  
Tel.: (030) 36 40 78 0*



[www.meilenwerk.de](http://www.meilenwerk.de)



### Buchnacht und Kochkultur

Die Agentur StadtMuster bemüht sich in verschiedenen Projekten darum, den Fokus auf Orte zu lenken, die sonst vielleicht eher im Verborgenen bleiben. In der „Langen Nacht des Buches in Moabit“, die in diesem Jahr bereits zum dritten Mal stattfindet, präsentieren am 26.11.2010 in über 70 Lesungen renommierte Autoren aus den Bereichen Lyrik, Prosa, Kinder- und Sachbuch ihre Werke an einem Tag. Dabei wird das bewährte Konzept der letzten Jahre beibehalten: Ungewöhnliche Themen an ungewöhnlichen Orten. Ob in Galerien, Schulen, Bibliotheken oder im Waschsalon, alles dreht sich an einem Tag um das geschriebene Wort – mal unterhaltsam, mal kritisch oder zum Nachdenken. Den Organisatoren geht es darum, jenseits des typischen Berliner Kulturbetriebes Orte der kulturellen Begegnung zu schaffen und so bei allen Altersgruppen und Kulturkreisen die Lust am Lesen zu wecken und Lesebereitschaft sowie -kompetenz zu verbessern.

„Moabiter Kochkultur“ ist ein Projekt, dessen Ziel es zum einen ist, den Bekanntheitsgrad und die Nutzung der gastronomischen Angebote unter Bewohnern und

Beschäftigten im Kiez zu erhöhen. Die ansprechende Darbietung im Gourmetführer soll zum anderen auch neue Gäste aus anderen Bezirken gewinnen. Auf der zum Projekt gehörenden website [www.moabiter-kochkultur.de](http://www.moabiter-kochkultur.de) wird die gastronomische Vielfalt im Kiez mittels einer Gebietskarte übersichtlich dargestellt. Besucher können die einzelnen Einrichtungen auch bewerten, so dass sich ein umfassendes Bild des gastronomischen Angebots Moabits ergibt.



[www.moabiter-kochkultur.de](http://www.moabiter-kochkultur.de)



### Artenschutztheater

Genau an der Grenze zwischen den Stadtteilen Tiergarten und Moabit im S-Bahn-Bogen Nr. 370 in der Lüneburger Straße verbirgt

sich das Artenschutztheater. Die gemütliche Kleinkunsthöhle will „gefährdeten Kunst- und Lebensarten“ und jungen KünstlerInnen ein Forum, Schutz und Anerkennung – Artenschutz eben – bieten. Kulturpflege der positiven und weltoffenen Art wird hier in den unterschiedlichsten Formen betrieben: von Theater über Kabarett, Lesungen, Darbietungen in Mundart, Clubabende und Jam Sessions kann regelmäßig Neues entdeckt werden.



*Artenschutztheater  
Lüneburger Str. 370  
10557 Berlin  
Tel.: (030) 342 3763*



[www.artenschutztheater.de](http://www.artenschutztheater.de)

# Unternehmensnetzwerk Moabit e.V.



»In feierlichem Rahmen gründeten 15 Unternehmen im November 2009 das Unternehmensnetzwerk Moabit e.V.«

[www.netzwerk-moabit.de](http://www.netzwerk-moabit.de)

Am Anfang stand Unzufriedenheit. Darüber, dass der Wirtschaftsstandort Moabit hervorragende Potenziale hat, die aber kaum jemand kennt. Dass von Moabit eher die Probleme als die Chancen wahrgenommen werden und dass Moabit unter Wert verkauft wird.

Der Unternehmerverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Attraktivität dieses Wirtschafts- und Arbeitsortes zu steigern und Impulse für neue Entwicklungsprozesse zu geben. Es will mit anderen Institutionen und Gruppen aus Moabit und Berlin eng kooperieren.

Das Unternehmensnetzwerk hat einen 5-köpfigen Vorstand und arbeitet derzeit in vier Arbeitsgruppen: Bildung, Events, Standortmarketing und Nutzen/Mehrwert für Mitglieder. Das Netzwerk setzt sich unter anderem ein für eine bessere BVG-Anbindung, befasst sich aber auch mit Sponsoring oder der nachhaltigen Entwicklung von Gewerbegebieten im Zuge einer Rahmenstrategie „Green Moabit“, die auch vom Bezirk Mitte unterstützt wird. Über Einrichtungen wie Unternehmerstammtisch, Website, Newsletter, Infostelen und diverse Veranstaltungen werden Ziele und Tätigkeiten kommuniziert.



Der Vorstand des Unternehmensnetzwerks: Olaf Moll, Walter J. Müller, Sabine Ebers, Oliver Knittel, Pierre Voss



Kampagnenmotive „Made in Moabit“



Heike Pfeiffer von der S.T.E.R.N. GmbH hat im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gebietsbeauftragte für das Stadtumbau West Gebiet „Moabit West“ den Aufbau des Unternehmensnetzwerks Moabit e.V. im Auftrag des Bezirksamts Mitte begleitet.



## Interview mit Frau Pfeiffer

### **Frau Pfeiffer, Sie sind von Anfang an dabei und unterstützen das Netzwerk. Wo steht das Unternehmensnetzwerk heute?**

Seit der Gründung Ende November 2009 hat sich schon viel getan. Anfang 2010 wurden die Arbeitsschwerpunkte gesetzt und die Geschäftsstelle in den Räumen der GFAD Systemhaus AG eingerichtet. Es haben sich vier Arbeitsgruppen gebildet, die sich um verschiedene Themen kümmern und erste Projekte in Gang setzen. Und das Netzwerk wächst, bis Oktober 2010 sind 10 weitere Mitglieder dazugekommen.

### **Geben Sie uns einen Einblick, welche Projekte das beispielsweise sind.**

Die AG Bildung beschäftigt sich z.B. mit Verbundausbildung mit dem Ziel, durch ein solches Modell Ausbildungsplätze in Unternehmen zu schaffen, die bisher nicht dazu in der Lage waren. In Kooperation mit Schulen ist geplant, dass Unternehmensvertreter in den Unterricht gehen und den jeweiligen Betrieb und seine Berufe vorstellen. Um die Bandbreite der Ausbildungsberufe in Moabit darzustellen und um Nachfrage und Angebot zueinander zu führen soll jährlich ein Ausbildungs- und Praktikumsreader zusammengestellt und veröffentlicht werden.

### **Was ist Ihnen am meisten aufgefallen in der Arbeit mit dem Netzwerk?**

Drei Dinge: zum einen finde ich erstaunlich, dass das Netzwerk innerhalb kurzer Zeit eine hohe Akzeptanz erreicht hat, so gibt es z.B. laufend Anfragen für Forschungsinterviews, Führungen, Vorträge und Sponsoring.

Zweitens hat mich sehr beeindruckt, mit welchem großem persönlichen Engagement die Unternehmensvertreter, die ja auf Grund hoher Arbeitsbelastung ein knappes Zeitbudget haben, die Aufgaben im Verein wahrnehmen.

Und last but not least finde ich es sehr gut, dass das Themenspektrum weit über den Horizont von wirtschaftspolitischen Fragestellungen hinausgeht. Soziales und Integration, Bildung und Wissenschaft, Kultur und Standortimage, Verkehr und Klimaschutz, alles hat seinen Platz und zeigt, dass das Netzwerk mitten im Moabiter Leben verankert ist.




[www.stern-berlin.com](http://www.stern-berlin.com)



**“Green Moabit“** –  
für einen  
innovativen  
Standort

green



Der Stadtteil soll „grüner“ werden und sich künftig als ökologisch orientierter Standort profilieren.

Dafür gibt es gute Voraussetzungen: Sie umfassen die stadtäumlichen Gegebenheiten, den Beitrag der lokalen Wirtschaftsunternehmen und die Vernetzung mit den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen.

Stadträumliche Potenziale für „Green Moabit“ bieten u.a. die Vermeidung von zusätzlichem Individualverkehr durch eine City-nahe Lage, die Möglichkeiten zur Nutzbarmachung der vorhandenen Frei- und Wasserflächen wie z.B. das ehemalige Güterbahnhofsgelände, die Spree und Kanäle für Erholungszwecke sowie die Entwicklung attraktiver Straßen- und Platzräume durch Bepflanzung und Verkehrsentlastung.

Die ansässigen Unternehmen können ihren Beitrag zu „Green Moabit“ mit Produkten und Dienstleistungen der Green Technologies sowie emissionsarmen, ressourcenschonenden und energieeffizienten Produktionsverfahren leisten. Dazu zählt u.a. ein umweltschonendes Logistik- und Transportwesen, ein Verbundkonzept zur Abfallvermeidung und -reduzierung sowie Gebäudeanpassungen durch Solaranlagen, Dach- und Fassadenbegrünungen. Bereits heute sind zahlreiche Umwelttechnologieunternehmen im Gebiet präsent.

Eine stärkere Vernetzung der umliegenden Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wie z.B. dem Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK), der Technische Universität Berlin und der Beuth-Hochschule für Technik mit den ansässigen Wirtschaftsunternehmen wiederum ist geeignet, die Umsetzung von Green Technologies in wirtschaftliche Verfahren sowie den Transfer ökologischen Know-hows von der Hochschule in die Unternehmen zu unterstützen.

Die Konzeption „Green Moabit“ wird auf der Grundlage eines funktionierenden Netzwerks aus privaten und gewerblichen Akteuren vor Ort und auch der öffentlichen Hand entwickelt. Damit stehen die Chancen auf eine Realisierung nicht schlecht.

*Bereits heute sind zahlreiche Umwelttechnologieunternehmen im Gebiet präsent: Continental mit Projekten zur Elektromobilität, Jonas & Redmann mit Produktionsanlagen für Solarmodule, REO mit Widerständen für Windkraftanlagen, Menzel Elektromotorenrecycling, Siemens mit energieeffizienten Gasturbinen, SIBB und Epatec mit Konzepten einer „grünen IT“. Aktive Ansiedelungsbemühungen sollten diesen Trend unterstützen.*

## **I. Wirtschaft – Wissenschaft**

BMW  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und Technologie  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin  
Postanschrift: 11019 Berlin  
Telefon: (030) 18 615 0  
Fax: (030) 18 615 7010  
www.bmwi.de

BMBF  
Bundesministerium für  
Bildung und Forschung  
Hannoversche Straße 28-30  
D-10115 Berlin  
Telefon: (030) 18 57-0  
Fax: (030) 18 57-5503  
www.bmbf.de

IHK  
Industrie- und Handelskammer  
zu Berlin  
Ludwig-Erhard-Haus  
Fasanenstr. 85  
10623 Berlin  
Telefon : (030) 315 10 - 0  
Fax: (030) 315 10 - 166  
www.berlin.ihk24.de

HWK  
Handwerkskammer Berlin  
Blücherstr. 68  
10961 Berlin  
Telefon: (030) 259 03 01  
Fax: (030) 259 03 235  
www.hwk-berlin.de

Berlin Partner GmbH  
Ludwig-Erhard-Haus  
Fasanenstraße 85  
10623 Berlin  
Telefon: (030) 39980-0  
Fax: (030) 39980-239  
www.berlin-partner.de

UVB  
Vereinigung der Unternehmens-  
verbände in Berlin und Bran-  
denburg e.V.  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin  
Telefon: (030) 310 05-0  
Fax: (030) 310 05-160  
www.uvb-online.de

B.&S.U.  
Beratungs- und Service-  
Gesellschaft Umwelt mbH  
Saarbrücker Str. 38 a  
10405 Berlin  
Telefon: (030) 39042-0  
Fax: (030) 39042-31  
www.bsuberlin.de

Existenzgründer-Institut  
Berlin e.V.  
Oranienburger Str. 27  
10117 Berlin  
Telefon: (030) 4409800  
Fax: (030) 4409800  
www.existenzgruender-institut.de

Deutsches Patent- und  
Markenamt  
Gitschiner Straße 97  
10969 Berlin  
Telefon: (030) 25992-0  
Fax: (030) 25992-404  
www.dpma.de

---

## **II. Beratung – Finanzierung**

KfW Bankengruppe  
Beratungszentrum Berlin  
Behrenstraße 31  
10117 Berlin  
Telefon: (030) 2 02 64-50 50  
Fax: (030) 2 02 64-54 45  
www.kfw-mittelstandsbank.de

BBB  
Bürgschaftsbank  
zu Berlin-Brandenburg GmbH  
Schillstraße 9  
10785 Berlin  
Telefon: (030) 311 004-0  
Fax: (030) 311 004 55  
www.buergschaftsbank-berlin.  
de

IBB  
Investitionsbank Berlin  
Bundesallee 210  
10719 Berlin  
Telefon: (030) 2125-0  
Fax: (030) 2125-2020  
www.ibt.de

## **III. Wissenstransfer**

TU Berlin  
Gründungsservice  
Sekt. ER 3-1  
Hardenbergstr. 36a  
10623 Berlin  
Telefon: (030) 314-78 579  
Fax: (030) 314-24 087  
www.gruendung.tu-berlin.de

Humboldt-Innovation GmbH  
Ziegelstraße 30  
10117 Berlin  
Telefon: (030) 2093 70752  
Fax: (030) 2093 70779  
www.humboldt-innovation.de

TSB Technologiestiftung Berlin  
Fasanenstraße 85  
10623 Berlin  
Telefon: +49 30 / 46 302 500  
Fax: +49 30 / 46 302 444  
www.tsb-berlin.de

TCC Technologie-Coaching-  
Center GmbH  
Bundesallee 210  
10719 Berlin  
Telefon: (030) 46 78 28-0  
Fax: (030) 46 78 28-23  
www.tcc-berlin.de

IWF – Institut für Werkzeugma-  
schinen und Fabrikbetrieb der  
TU Berlin  
Prof. Dr.-Ing. Günther Seliger  
Pascalstr. 8-9  
10587 Berlin  
Telefon: (030) 314-22014  
www.iwf.tu-berlin.de

IPK  
Fraunhofer Institut für  
Produktionsanlagen und Konst-  
ruktionstechnik  
Pascalstraße 8-9  
10587 Berlin  
Telefon: (030) 3 90 06-0  
Fax: (030) 3 91 10-37  
www.ipk.fraunhofer.de

---

## **IV. Arbeit – Bildung – Ausbildung**

Senatsverwaltung für Integri-  
on, Arbeit und Soziales  
Oranienstr. 106  
10969 Berlin

Telefon (030) 9028-0  
Telefax (030) 9028-2056  
[www.berlin.de/sen/ias/](http://www.berlin.de/sen/ias/)

Agentur für Arbeit Berlin Mitte  
Geschäftsstelle Müllerstraße  
Müllerstr. 16  
13353 Berlin  
Telefon: 01801 / 555111  
Fax: (030) 5555844040  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

JobCenter Berlin Mitte  
Sickingenstr. 70  
10553 Berlin  
Tel: 01801 / 00259303807  
Fax: (030) 5555456602  
[www.berlin.de/jobcenter/mitte](http://www.berlin.de/jobcenter/mitte)

Volkshochschule Ortsteil  
Tiergarten  
Turmstraße 75  
10551 Berlin  
Telefon: (030) 9018-37474  
[www.city-vhs.de](http://www.city-vhs.de)

bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e.V.  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin  
Telefon: (030) 31005-0  
Fax: (030) 31005-120  
[www.bbww-berlin.de](http://www.bbww-berlin.de)

bildungsmarkt waldenser  
gmbh  
ausbildungszentrum  
waldenserstraße  
Waldenserstraße 2 - 4  
10551 Berlin  
Telefon: (030) 39 73 91-0  
Fax: (030) 39 73 91-15  
[www.bildungsmarkt.de](http://www.bildungsmarkt.de)

itw Institut für Aus- und  
Weiterbildung gGmbH  
Seestraße 64  
13347 Berlin  
Telefon: (030) 45 48 26 - 33  
Fax: (030) 4 53 90 39  
[www.itw-berlin.de](http://www.itw-berlin.de)

zukunft im zentrum GmbH  
Rungestraße 19  
10179 Berlin  
Telefon: (030) 27 87 33 - 0  
Fax: (030) 27 87 33 36  
[www.ziz-berlin.de](http://www.ziz-berlin.de)

Stiftung SPI  
Müllerstraße 74  
13349 Berlin  
Telefon: (030) 45 97 93- 0  
Fax: (030) 45 97 93- 66  
[www.spi-berlin.de](http://www.spi-berlin.de)

---

## V. Beratungs- und Serviceeinrichtungen des Landes Berlin

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen  
Martin-Luther-Straße 105  
10825 Berlin  
Telefon: (030) 9013-0  
Fax: (030) 9013-8455  
[www.berlin.de/sen/wtf](http://www.berlin.de/sen/wtf)  
Existenzgründer-Telefon  
Telefon: (030) 9013-8444/-8115  
Fax: (030) 9013-3596

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin  
Telefon: 030 90139-3000  
[www.stadtentwicklung.berlin.de](http://www.stadtentwicklung.berlin.de)

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Immobilien, Ordnungsamt  
Wirtschaftsförderung / -beratung  
Müllerstraße 146/147  
13353 Berlin  
Telefon: (030) 9018-44372 /-44373 /-44374  
Fax: (030) 9018-44375  
[www.berlin.de/ba-mitte/wirtschaftsfoerderung](http://www.berlin.de/ba-mitte/wirtschaftsfoerderung)

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung Wirtschaft, Immobilien, Ordnungsamt  
Karl-Marx-Allee 31  
10178 Berlin - Mitte  
Telefon: (030) 9018-22010  
Fax: (030) 9018-23781 /-22355  
[www.berlin.de/ba-mitte/org/gewerbeamt](http://www.berlin.de/ba-mitte/org/gewerbeamt)

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Planen und Genehmigen  
Abteilung Stadtentwicklung  
FB Stadtplanung  
Müllerstraße 146/147

13353 Berlin  
Telefon: (030) 9018-45846  
Fax: (030) 9018-45776  
[www.berlin.de/ba-mitte/org/stadtplanung](http://www.berlin.de/ba-mitte/org/stadtplanung)

---

## VI. Gewerbeflächenmanagement – Vermietung

Centro Park KG KAWI Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co.  
Kaiserin-Augusta-Allee 16 - 24  
10553 Berlin Tiergarten Moabit  
Telefon: (030) 3453988

Central Asset Management GmbH  
Kaiserin-Augusta-Allee 5  
10553 Berlin Tiergarten Moabit  
Telefon: (030) 40390716

Orco-GSG  
Gewerbeansiedlungs-Gesellschaft mbH  
Franklinstraße 27  
10587 Berlin  
Telefon: (030) 390 93 144  
Fax: (030) 390 93 199  
[www.orco-gsg.de](http://www.orco-gsg.de)

---

## VII. Standortmarketing

arun consult group GmbH  
Waldenserstraße 2-4  
10551 Berlin  
Telefon: (030) 261 016 91  
Fax: (030) 261 016 98  
<http://www.arun.de/>

S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH  
Schwedter Straße 263  
10119 Berlin  
Telefon: (030) 44 36 36 10/12  
Fax: (030) 44 36 36 69  
[www.stern-berlin.com](http://www.stern-berlin.com)

STATTwerke Consult GmbH  
Manfred Gutzmer / Helmut Geißler  
Merseburger Str. 3  
10823 Berlin  
Telefon: (030) 7899 1137  
Fax: (030) 7871 5390  
[www.stattwerke-consult.de](http://www.stattwerke-consult.de)

# Impressum

## Herausgeber:



Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Planen und Genehmigen  
Abteilung Stadtentwicklung  
FB Stadtplanung  
Müllerstraße 146/147  
13353 Berlin  
Kontakt: Stephan Lange, Hartmut Schönknecht

Telefon: (030) 9018-45846  
Fax: (030) 9018-45776  
email: [stadtplanung@ba-mitte.verwalt-berlin.de](mailto:stadtplanung@ba-mitte.verwalt-berlin.de)  
[www.berlin.de/ba-mitte](http://www.berlin.de/ba-mitte)

## Kooperation:



Unternehmensnetzwerk Moabit e.V.  
Huttenstraße 34-35  
10553 Berlin

Telefon: (030) 33 00 61 80  
Fax: (030) 26 91 11 599  
email: [gs@netzwerk-moabit.de](mailto:gs@netzwerk-moabit.de)  
[www.netzwerk-moabit.de](http://www.netzwerk-moabit.de)

## Konzeption, Gestaltung, Redaktion, Umsetzung:



arun consult group GmbH  
Waldenserstraße 2-4  
10551 Berlin

Telefon: (030) 261 016 91  
Fax: (030) 261 016 98  
email: [arun@arun.de](mailto:arun@arun.de)

1. Auflage November 2010: 2.000 Stück.  
Jede Vervielfältigung, auch auszugsweise,  
der Texte und Bilder ist nicht gestattet und  
bedarf der schriftlichen Genehmigung des  
Herausgebers.

## Sind Sie „Made in Moabit“?



Moabit ist Tradition und Arbeit.  
Moabit ist Vielfalt und Leben.  
Moabit ist mehr als man denkt.  
Positionieren auch Sie sich klar als  
Moabiter Unternehmen und kreieren Sie Ihr eige-  
nes „Made in Moabit“ Signet!  
Der Kreativität sind hierbei (fast) keine Grenzen  
gesetzt. Unter [www.made-in-moabit.de/signet.php](http://www.made-in-moabit.de/signet.php)  
können Sie Ihr Signet mit Ihrem eigenen Slogan  
und den Farben Ihres Unternehmens anfordern.



[www.made-in-moabit.de/signet.php](http://www.made-in-moabit.de/signet.php)

## QR-Codes

QR-Codes sind zweidimensionale Codes, die bei-  
spielsweise auf eine website weiterleiten. Bei Inte-  
resse können Sie dort mehr Informationen über die  
porträtierten Unternehmen oder Personen dieser  
Broschüre erhalten. Die Handhabung ist ganz ein-  
fach! Nehmen Sie den Code mit der Kamera Ihres  
Mobiltelefons auf, die Weiterleitung zur website  
funktioniert automatisch.

(Bei Bedarf kann die dazu notwendige Software, die  
bei den meisten Telefonen mitgeliefert wird, nach-  
installiert werden.)

## Bildnachweise

arun consult group GmbH mit Ausnahme von:  
Seite 2 Senatskanzlei Berlin; Seite 11 Staatliche Mu-  
seen zu Berlin; Seite 12/13 Christine Haberstock;  
Seite 13 Kunstverein Tiergarten; Seite 15 Siemens  
AG; Seite 16/17 Vivico Real Estate; Seite 18 u2t pho-  
tonics; Seite 19 BMW Niederlassung Berlin; Seite  
20 Menzel Elektromotoren; Seite 22 Atotech, Mei-  
lenwerk Berlin; Seite 23 Agentur StadtMuster, Ar-  
tenschutztheater

## Redaktion

Texte soweit nicht anders angegeben:  
arun consult group GmbH



Impressionen aus Moabit



# UNTERNEHMENSNETZWERK MADE IN MOABIT

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms »Zukunftsinitiative Stadtteile« Teilprogramm »Stadtumbau«



**Berlin** Stadumbau  
Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung

